

Backstage

Preisverleihung anlässlich des Wettbewerbes „Feuerwehr der Zukunft“ der Stadtwerke Gießen



WIR SUCHEN



Das JMC-Team, das am „Tag des Sports“ in Gießen eine tolle Werbeaktion durchführte (oben), wurde nun mit Platz 2 beim Wettbewerb der Stadtwerke Gießen belohnt (unten).



Personen

Das Musikcorps nahm in diesem Jahr am Wettbewerb „Feuerwehr der Zukunft“ der Stadtwerke Gießen (SWG) teil. Unter dem Motto „Wir suchen den originellsten Aktionstag“ schrieben die SWG den Innovationspreis für die mittelhessischen Feuerwehren aus. Das Musikcorps bewarb sich mit dem neuen Jugendwerbekonzept „Talenttag - Wir suchen Dich!“, bei dem mit innovativen Werbetechniken und ausgefallenen Mitmachaktionen Kinder und Jugendliche einen umfangreichen Einblick in das Leben in einem Verein und insbesondere in das Musikcorps erlangen. Nach einer umfangreichen Projektbeschreibung mit Fotodokumentation und einer Präsentation Anfang November in den Räumen der Stadtwerke, fand am 22. November die Preisverleihung in der Empfangshalle der Wasserwerke Queckborn statt. Hier stach das Musikcorps unter 12 Teilnehmern heraus und konnte einen hervorragenden 2. Platz belegen, der mit 1.000,00 Euro belohnt wurde. Platz 1 ging an die Jugendfeuerwehr Laubach, während die Jugendfeuerwehr Stockhausen sich über Rang 3 freuen durfte. Der Leiter Öffentlichkeit, Phillip Maurer nahm die Urkunde an diesem Abend stellvertretend für die anderen Projektverantwortlichen Alexander Mehl (Musikalischer Leiter des Jugendmusikcorps) und Christian Mehl (Jugendleiter) entgegen. Das Geld soll nun in einen neuen Werbestand investiert werden. Weiterhin ist geplant, neue Instrumente zum Ausprobieren an den Talenttagen anzuschaffen.

Im Gespräch:

Michael Klier
(Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Gießen)

Das Thema:

Die Arbeit des Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzenden und die Rolle der Feuerwehr in einer sich verändernden Gesellschaft

In der Politik wird bei einer neuen Regierung nach 100 Tagen Amtszeit ein erstes Zwischenfazit gezogen. Man spricht auch von einer 100-Tage-Schonfrist seitens der Journalisten für die neuen Amtsinhaber. Erst danach soll die Arbeit kritisch bewertet werden. Auch beim Kreisfeuerwehrverband Gießen gibt es seit dem 20.6. einen „Neuen“ an der Spitze des Vorstands. Dabei handelt es sich um Michael Klier aus Staufenberg. Die Redaktionsmitglieder Phillip Maurer, Werner Rauber-Wagner und Frank Schorge haben den 46-Jährigen, der Feuerwehrmann durch und durch ist, zum Gespräch gebeten.

Zur Vita: Im Jahre 1984 trat Michael Klier der Jugend-FFW Daubringen bei. Seit 1987 gehört er der dortigen Einsatzabteilung an. Im Jahre 1994 avancierte Michael Klier zum Einheitsführer, wurde im Jahre 2003 stellvertretender Stadtbrandinspektor in Staufenberg und übte danach von 2008 bis 2013 das Amt des Stadtbrandinspektors aus.

Über sein Engagement bei der Feuerwehr hinaus ist Klier seit 2013 Angehöriger der Schnelleinsatzgruppe „Spezielle Rettung“ bei der Feuerwehr der Stadt Gießen. Zudem ist er seit 2015 Vorsitzender des Fördervereins „Spezielle Rettung Mittelhessen e.V.“. Beruflich ist der verheiratete Familienvater von zwei Kindern als Polizeibeamter tätig. Beim Polizeipräsidium Mittelhessen ist er dabei im Rang eines Polizeihauptkommissars in der Abteilung „Zentrale Dienste“ eingesetzt. In seiner Funktion als Sachgebietsleiter ist er für Waffen- und Gerätetechnik, Sonderbekleidung und die Anlagenbuchhaltung zuständig. Im Sommer trifft man ihn Dienstagsabends beim Tuesday-Night-Skating in Gießen als Inline-Cop.



Zu Beginn des Interviews erst einmal ganz allgemein und dem Thema dieses Interviews folgend: Was sind Deine direkten Aufgaben? Wie sind die Aufgaben innerhalb des Vorstands verteilt?

Die Aufgaben sind im Vorstand gemäß unseres Geschäftsverteilungsplans verteilt. Ich vertrete den Verband beim Bezirks- und Landesfeuerwehrverband und auch zu sonstigen Einrichtungen, wie z. B. DRK, JUH, THW, DLRG. Des Weiteren kümmere ich mich gemeinsam mit unserem Geschäftsstellenleiter Stefan Becker um das Thema „Social Media“. Hierbei unterstützt uns das neue Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit Marc Kowal (Feuerwehr Lich) an der Spitze. Das Thema „Feuerwehrsport und

Wettkämpfe“ habe ich auch auf der Agenda. Die Terminkoordination erfolgt in Abstimmung mit der Geschäftsstelle und die Vorstands- und Verbandsausschusssitzungen bereite ich auch vor.



Die Zusammensetzung des Vorstandes des Kreisfeuerwehrverbandes und Geschäftsverteilungsplan
(Quelle: www.kfv-giessen.de)

Hand aufs Herz! Welche Tätigkeiten innerhalb Deines Amtes bereiten Dir besonders Freude, welche hingegen führst Du nicht so gerne aus?

Mir macht es super viel Spaß im Team zu arbeiten und ich kann mich riesig freuen, wenn ein Plan funktioniert und wir damit auch noch den Feuerwehren im Landkreis Gießen helfen konnten. Ich stehe eigentlich nicht so gerne im Rampenlicht bzw. an vorderster Front – dies überlasse ich gerne anderen und arbeite lieber im „Backoffice“. Dies lässt sich als Verbandsvorsitzender aber nicht immer realisieren.

Auch wenn heute Teamarbeit über allem steht. Gibt es etwas, was Du innerhalb Deines Aufgabengebietes sofort ändern würdest, wenn Du es alleine durchsetzen könntest?

Sofort würde ich nichts ändern, da der KfV Gießen in der Vergangenheit schon gut aufgestellt war und viele Dinge sehr gut gemacht hat. Wir haben uns mit dem neuen Vorstand in der Breite noch mal verbessert und wollen gute Dinge fortsetzen und in anderen Bereichen unser Potential nach oben ausschöpfen. Das war zwar jetzt nicht die richtige Antwort, aber als Teamplayer würde ich nie etwas alleine durchsetzen wollen.

Ohne nachkarten zu wollen, müssen wir dennoch noch einmal kurz auf den turbulenten Kreisfeuerwehrverbandstag im Juni in Großen-Linden zu sprechen kommen. Während der Sitzung stand der Verband plötzlich ohne Vorsitzenden da. Wie kam es aus dieser Situation heraus zu Deinem Entschluss für das Amt des Vorsitzenden zu kandidieren?

In der Sitzung des Verbandsausschusses im April 2016 teilte mein Vorgänger Michael Weber den Leitern der Feuerwehren mit, dass der neue Vorstand

noch nicht gefunden sei und es noch Gespräche bedarf. Im Mai erklärte Michael Weber gegenüber dem Vorstand des KfV, dem Landkreis und dem Landesfeuerwehrverband, dass er nicht mehr kandidiert. Daraufhin hat der bestehende Vorstand im Juni nach einer möglichen Lösung gesucht und diese der Verbandsversammlung vorgeschlagen, die dann satzungskonform und demokratisch gewählt wurde.

Wie siehst Du die aktuelle Situation in den Feuerwehren des Kreises? Welche Veränderungen bzw. Entwicklungen sind seit Deinem Eintritt in die Feuerwehr als Jugendlicher im Jahre 1984 zu beobachten?

Ich bin grundsätzlich positiv eingestellt und sehe nicht so schwarz wie manchmal der ein oder andere. Die gesellschaftliche und technische Entwicklung wird immer rasanter und hierdurch gibt es schon einige Änderungen in den letzten 32 Jahren (da merke ich erst einmal wie lange ich schon dabei bin). Zur Technik fällt mir spontan der Wandel von den Gummistiefeln und oranger Feuerwehrjacke zu modernen Lederschnürschafstiefel mit flammhemmender Feuerschutzjacke ein. Aber auch die Fahrzeug- und Löschtechnik (Hohlstrahlrohre, Druckbelüftung, Rauschutzvorhänge) hat sich gewandelt. Die Belastung der ehrenamtlichen Führungskräfte, insbesondere der Leiter der Feuerwehren, sehe ich sehr kritisch. Insgesamt ist die Zusammenarbeit mit den Feuerwehren im Landkreis und dem Fachdienst 16 beim Landkreis Gießen mit KBI (Kreisbrandinspektor) Mario Binsch an der Spitze sehr gut.



In unserer Gesellschaft sind verstärkt Phänomene wie „Landflucht“ und die Notwendigkeit erhöhter Mobilität bei der Jobwahl auszumachen. Zudem fehlt mancherorten bei Arbeitgebern die Bereitschaft, Feuerwehrleuten die notwendigen zeitlichen Freiräume zu gewähren. Sind die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehren im Ehrenamt vor diesem Hintergrund überhaupt noch zu leisten?

Die Aufgaben können noch im Ehrenamt geleistet werden, aber man muss auch neue Wege gehen, um den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden. Es zeigt sich häufig, dass unser ehrenamtliches Engagement wenig gesellschaftliche Anerkennung erfährt. Die vorhandenen Methoden, den ehrenamtlich Tätigen Anerkennung zu signalisieren (Verleihen eines Ordens oder einer Urkunde, Anerkennungsprämie), löst das dahinterliegende Problem nicht. Freiwilliges Engagement in der Feuerwehr

wirkt sich häufig negativ auf das Berufsleben aus. Es wird bei (potentiellen) Arbeitgebern oft nicht gerne gesehen und dadurch können Nachteile für Einsatzkräfte im Rahmen von Einstellungsverfahren entstehen. Arbeitgeber verbinden damit die unkalkulierbare, spontane Abwesenheit einer Arbeitskraft mit unzureichenden Möglichkeiten, diesen Wertschöpfungsverlust angemessen ausgleichen zu können. Dabei besitzen die Mitglieder der Feuerwehren viele Qualifikationen, die sie in ihren Beruf einbringen können. Es sollten vielmehr die Vorteile eines Mitarbeiters mit Feuerwehrhintergrund herausgestellt werden. Lösungsansätze wären z.B. ein einheitliches Feuerwehrzeugnis oder aber auch über die IHK Aufklärung zu betreiben. Der KfV Gießen hat hierzu aktuell ein Positionspapier entworfen und wird dies den Landtagsfraktionen übergeben.

Können sich alle Kommunen noch einsatzfähige, dem heutigen Standard entsprechende Feuerwehren leisten?

Ich glaube, die Feuerwehren im Landkreis Gießen sind mit ihrer technischen Ausstattung auf einem hohen Niveau und auch personell sind sie noch gut aufgestellt. Sicherlich gibt es bei der Tagesalarmbereitschaft Defizite, die aber durch Veränderungen in der Alarm- und Ausrückordnung, Stichwort Interkommunale Zusammenarbeit, kompensiert werden können. Die Kommunen sind gem. HBKG (Hessisches Brand- + Katastrophenschutzgesetz) zur Aufstellung einer leistungsfähigen Feuerwehr verpflichtet und da stellt sich meines Erachtens nicht die Frage des „Könnens“ sondern des „Wollens/Müssens“, da es sich um eine Pflichtaufgabe der Kommune handelt.

Gibt es Überlegungen eine Zentralisierung auf einige Stützpunkte im Landkreis voranzutreiben und diese Stützpunkte durch Berufsfeuerwehrlern zu besetzen?

Zentralisierungen, wie z.B. bei meiner Heimatfeuerwehr Staufenberg mit der Zusammenlegung der drei Stadtteilfeuerwehren Staufenberg, Mainzlar und Daubringen zur Feuerwehr Staufenberg-Mitte sind dort sinnvoll, wo die geografischen und strukturellen Voraussetzungen passen. Es gibt aber auch andere Städte und Gemeinden im Landkreis, wo der Erhalt von kleinen Ortsteilfeuerwehren, wie z.B. in Grünberg-Stockhausen mit 300 Einwohnern und ca. 15 Einsatzkräften erstrebenswert ist. Eine Besetzung von Feuerwehrstützpunkten mit hauptamtlichen Kräften ist mir außerhalb der Feuerwehr Gießen mit der dortigen Berufsfeuerwehr nicht bekannt und ist meines Wissens auch nirgendwo geplant.

Kürzlich hielt der Vorstand des Kreisfeuerwehrverbands eine Klausurtagung ab. Was waren die großen Themen?

Ein großes Thema war die Aktualisierung des Ausbildungsangebotes für die Feuerwehrkameradinnen und -kameraden im Landkreis. Hierzu hat es bereits ein Treffen der Hilfsorganisationen aus dem Land-

kreis Gießen gegeben, zu dem der KfV und Kreisbrandinspektor Mario Binsch geladen hatten. Anwesend waren neben den Organisatoren Vertreter des DRK, THW, DLRG, der Stadt und des Landkreises Gießen. Hier wurde deutlich, dass sich einerseits viele Ausbildungsinhalte überschneiden, andererseits aber auch die Mitglieder vom Ausbildungsprogramm der jeweils anderen Organisationen profitieren könnten. Aktuell wurde ein Lehrgang Bevölkerungsinformation und Medienarbeit (BuMa) in Zusammenarbeit mit der Feuerwehragatur aufgelegt.

Zudem beschäftigt den Vorstand die Frage, wie die zusätzlichen Qualifikationen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Feuerwehrleute in ihren Beruf einbringen können, besser von (potentiellen) Arbeitgebern wahrgenommen werden können. Zurzeit ist es leider so, dass es im Berufsleben oft nicht gerne gesehen wird, wenn man in der Feuerwehr aktiv ist. Vor diesem Hintergrund ist das zuvor beschriebene Positionspapier in Arbeit.

Weiterhin beschäftigten wir uns mit dem Thema „Social Media“. Nahezu alle Feuerwehren des Landkreis Gießen sind inzwischen bei Facebook oder Twitter vertreten. Der KfV Gießen hatte hier Nachholbedarf und hat hierüber beraten. Das Ergebnis dürfte den meisten bekannt sein, da wir seit dem 5.11.2016 bei Facebook präsent sind. Ziel ist es, neben der klassischen Berichterstattung (Printmedien – Zielgruppe der Ü 40), auch die jüngere Generation zu erreichen. In einem ersten Schritt wollen wir die Projekte des Wettbewerbs „Feuerwehr der Zukunft“ in diesem Jahr kurz vorstellen.

Wie siehst Du das Vereinsleben der Feuerwehren? Gibt es das noch oder verschwindet das alles hinter Paragraphen und Bestimmungen?

Der Schwerpunkt innerhalb einer Feuerwehr liegt natürlich in den verschiedenen „aktiven“ Abteilungen, die eine Vielzahl an Aufgaben zu bewältigen haben. Aber auch die Fördervereine spielen weiter eine wichtige Rolle und neben Paragraphen und Bestimmungen sollte auch die „Kameradschaftspflege“ weiter unterstützt und beibehalten werden. Dies ist meines Erachtens einer der wichtigsten Faktoren zum Erhalt der ehrenamtlichen und freiwilligen Feuerwehren.

Wie ist Deine Meinung zum Kreisfeuerwehrverbandstag? Ist dieser noch zeitgemäß oder sollte er eine Änderung erfahren? Wenn ja, wie sollte der Verbandstag der Zukunft aussehen?

Der Kreisverbandstag ist wichtig und sollte auf jeden Fall beibehalten werden. Hier stellen auch wir uns die Frage, ob die klassische Form mit Kundgebung, Festzug und anschließendem Umtrunk im Zelt noch zeitgemäß ist. Frank Müller (stellvertretender Vorsitzender des KfV Gießen) ist thematisch mit der Bildung einer Arbeitsgruppe betraut, um alternative Möglichkeiten für den Kreisverbandstag in den nächsten Jahren zu finden. Für kleinere Feuerwehren gibt es oft verschiedene organisatorische Probleme, z. B. Infrastruktur, finanzielles Risiko, Anzahl

der Helfer. Die Feuerwehr Harbach als Ausrichter 2017 fährt ein ähnliches Konzept wie die Feuerwehr Lindenstruth im Jahre 2015. Der Vorstand des KfV ist für konstruktive Vorschläge offen und hat den Verbandsausschuss bereits um eine offene Diskussion gebeten. Das Meinungsbild der Feuerwehren ist uns sehr wichtig.

Welchen Stellenwert hat die Feuerwehrmusik im Kreisverband?

Die Feuerwehrmusik hat im KfV Gießen einen hohen Stellenwert. Sie ist im Vorstand mit der Kreisstabführerin Heike Kraft, sowie KBI Mario Binsch (Beirat und Musiker in Reiskirchen) sehr gut vertreten. Der Musikausschuss organisiert sich analog der Kreisjugendfeuerwehr eigenständig und hat seine eigene Musikordnung. Die Musik ist im KfV Gießen neben den Jugend-, Einsatz- sowie Ehrens- und Altersabteilungen eine der vier tragenden Säulen und nicht wegzudenken.



Die Tätigkeit der Feuerwehr ist stark geprägt vom Zusammenspiel von Mensch und Technik.



Wie siehst Du das Zusammenspiel der Musikgruppen der Feuerwehren und den Einsatzabteilungen?

Musikgruppen und Einsatzabteilungen haben völlig unterschiedliche Aufgabenstellungen und sind somit völlig verschieden. Aus diesem Grund kann man wohl im „Alltag“ auch nicht von einem Zusammenspiel reden. Ich habe aber den Eindruck gewonnen, dass dies im Rahmen von örtlichen Feuerwehrveranstaltungen oder aber auch beim Kreisverbandstag das Zusammenspiel sehr gut funktioniert. Im Bereich der Jugendarbeiten finden z.B. in verschiedenen Feuerwehren gemeinsame Ausflugsfahrten statt. Heike Kraft als Kreisstabführerin kann die Leiter der Feuerwehren bei der Kommunikation mit den Musikabteilungen durchaus unterstützen und bei Bedarf beraten.

Wie wird die Jugendarbeit der Feuerwehren allgemein unterstützt?

Die Jugendarbeit in den Feuerwehren wird durch den Verbandsjugendwart (Kreisjugendfeuerwehr-

wart) Udo Kühn unterstützt. Dies geschieht in Form der Ausrichtung von JFW-Wettkämpfen, JFW-Leistungsabzeichen, Seminaren zum Thema „Kindeswohlgefährdung / gegen Rechtsextremismus“ oder die „Jugendleiter/in Card“. Letztere ist ein Nachweis, dass der Inhaber eine standardisierte Ausbildung zu den Themen „Gruppenpädagogik“, „Aufsichtspflicht“, „Methodik und Didaktik“ und vielen weiteren Themen erworben hat und ehrenamtlich tätig ist. Besagte Seminare stehen auch den Feuerwehrmusikern offen und werden durch die Kreisstabführerin an die Musikabteilungen kommuniziert. Auch finanziell unterstützt der Verband, wie z.B. beim Kauf von Wettkampfgeräten. Des Weiteren wird die Zusatzversicherung bei der GVV für Kindergruppen und Jugendfeuerwehr abgewickelt. Das Ressort der Jugendabteilungen ist im Vorstand durch Jens Richmann (Stellvertretender Vorsitzender) besetzt.



Der Zuständigkeitsbereich des Kreisfeuerwehrverbandes (ausgenommen die Stadt Wetzlar und die Gemeinden Lahnau und Hüttenberg im Westen).

Was sind die Ziele, die Du in deiner Amtszeit erreichen möchtest? Wie siehst Du deine Aufgabe als Verbandsvorsitzender in der Zukunft? Wie sieht Verbands-/Vereinsarbeit in der Zukunft für Dich aus?

Die gut laufenden Projekte und Partnerschaften wie z.B. mit den Stadtwerken Gießen möchte ich gerne fortsetzen und intensivieren. An dieser Stelle möchte ich Julia Trampisch als neue stellvertretende Vorsitzende für ihr Engagement danken. Sie hat sich als „Quereinsteiger“ in der Feuerwehr sehr schnell in ihre neue Rolle im Vorstand eingearbeitet und koordiniert u.a. unsere Partnerschaft mit den Stadtwerken. Ohne eine Wertigkeit bzw. Rangfolge der nachfolgenden Themen zu nennen, ist mir die Kommunikation sehr wichtig. Hierbei haben wir mit unserer Facebook-Präsenz einen ersten Schritt getan. Die Themen „Aus- und Fortbildung“, „Entlastung der ehrenamtlichen Führungskräfte“ (Stichwort „Fire Balance“) und die „Neugestaltung des Kreisverbandstages“ sollen bearbeitet werden. Der KfV Gießen hat sich mit dem neuen Vorstandsteam und einer Geschäftsstelle inkl. neuer Geschäftsverteilung noch breiter aufgestellt. Das Vorstandsteam ist motiviert und auch bereit neue Wege zu gehen. Wir sehen uns als "Interessenvertretung" der Feuerwehren, also quasi als eine Art "Feuerwehrgewerkschaft" und können durch die Gesamtheit der Mitglieder an verschiedensten Stellen im Sinne der Feuerwehren Einfluss nehmen.